



Unsere Azubis packen aus | Große Liebe in Winterhude | Skiclub an der Alster | Wüstenzauber in der Wohnung | Dekomagie das ganze Jahr | Kleine Taktiker ganz groß | Ihr CO₂-Rechner



Liebe Leserinnen und Leser,

dicker Schal, Boots und Mantel oder leichte Übergangsjacke: Wettergott Petrus scheint hin- und hergerissenen zu sein. Doch der Winter steht schon vor der Tür – und mit ihm die Zeit der Besinnlichkeit und Nächstenliebe. Die damit verbundene Hilfe bietet die Lebenshilfe Hamburg für Menschen mit Behinderung – und das zu jeder Jahreszeit (Seite 12). Viel Unterstützung und Liebe findet man bei unseren langjährigen Mitgliedern Jenny und Johannes Burmeister, die unsere Redakteurin Christina Moje kennenlernen durfte (Seite 8). Leuchtende

Häuser und geschmückte Fenster zieren derzeit die Straßen. Für alle, die ihr Zuhause noch nicht festlich dekoriert haben, lohnt sich ein Besuch bei der Dekomagie in Hamburg (Seite 18). Wer es eher schlichter mag, ist beim „Kleinen Kaktus“ perfekt aufgehoben. Auf 50 Quadratmetern bietet Inhaberin Andrea Abramowski eine umfangreiche Auswahl an Kakteen (Seite 14).

Was gefällt Euch bei der BDS besonders gut? Das wollten wir von unseren Auszubildenden Denise Weinfurter und Felix Köchig wissen (Seite 6). Worauf es bei dem Ausbildungsberuf

der Immobilienkaufleute ankommt, erfahren Sie ab Seite 4. Gutes Essen und Unterhaltung finden Sie nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt, sondern auch im Theater. Ob Oper, Komödie oder Schlagerrevue: Hamburgs Bühnen haben viel für Sie zu bieten (Seite 26). Weitere Tipps für Konzerte, Events und Gastro Trends im Frühjahr 2019 finden Sie ab Seite 20.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein wunderschönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und einen guten Rutsch in ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Der Vorstand

Olaf Klie Carsten Rehling

Meine BDS

Standpunkte
 „Wert(e)voller als du denkst“ 4
 Lehrjahre sind keine Herrenjahre, oder? 6

Vorgestellt
 Jenny und Johannes Burmeister aus Winterhude 8

Aktuell
 Neue Kollegin.....10
 Rauchwarnmelder retten Leben!.....10



Lebensstil

Fitness-Center
 Gemeinsam auf die Piste11

Lebensraum
 Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V. – Gemeinsam Wandel gestalten12

Grüner Wohnen
 Wüstenzauber für die Wohnung.....14
 Gewinnspiel.....15



Tor zur Welt

Zu Hause in Hamburg
 Tätigkeit für Taktiker16
 Großes Kino am Kaiserkai: Ein Hauch von Hollywood.....17
 Dekomagie.....18

Veranstaltungen
 Gastronomie, Empfehlungen& Veranstaltungen20



Miteinander

Aktive Nachbarschaften e. V.: Unsere Veranstaltungsangebote22
 Wichtige Treffpunkte 2019: Wer trifft sich wann und wo?.....25
 Vorhang auf 2019.....26



Kinder

Gute Gelegenheiten für kleine Entdecker.....28
 Gefrorene Seifenblasen.....29

Service

CO₂ einsparen für Jedermann.....30
 Wichtige Rufnummern31

Impressum Herausgeber: Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; Telefon: 040 20 200 30; Fax 040 20 200 399; E-Mail: info@bds-hamburg.de; Ausgabe Nr. 16 (01/18); Erscheinungsdatum: 14.12.2018; Auflage: 8.000 Stück **Redaktion:** Redaktionsbeirat der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Leitung: Diana Hempel (V.i.S.d.P) **Anzeigen:** Imke Neeff und Nina Schildt; Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; E-Mail: redaktion@bds-hamburg.de **Realisation:** serres-design.de, Hattingen; RDN Agentur für PR, Recklinghausen **Druck:** Riemer GmbH & Co.KG, Hamburg



„Wert(e)voller als du denkst“

Unter diesem Motto macht die Azubi-Kampagne der Wohnungswirtschaft schon seit Jahren auf den Ausbildungsberuf der Immobilienkaufleute aufmerksam. Ein toller Beruf, der tolle Auszubildende sucht.

Von links nach rechts:

hinten: Miriam Tanneberg, Christina Moje,
Dirk Felgendreher, Sammy Siemers,
Jasmin Rottwinkel
vorn: Felix Köchig,
Denise Weinfurtnner



Immobilienkaufleute arbeiten in allen Bereichen der Immobilienwirtschaft. Sie erwerben und verwalten Immobilien und Grundstücke, vermitteln, vermieten bzw. verpachten oder verkaufen sie. Außerdem begleiten sie Bauvorhaben und erstellen Finanzierungskonzepte.

Was macht die Ausbildung in einer Wohnungsgenossenschaft und speziell in der BDS so besonders?

Auszubildende von heute sind technikaffin, sie verstehen meist intuitiv computergestützte Systeme, d.h. die digitale Kommunikation klappt reibungslos. Andererseits sind sie auch

anspruchsvoll im Hinblick auf die Sinnhaftigkeit ihres Tuns und Handelns. Sie legen Wert auf Nachhaltigkeit, d.h. der Vereinbarung von gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Wohlstand im Gleichgewicht zu einer intakten Umwelt. Wenn sich ein Ausbildungsbetrieb früher damit begnügt hat, fachliche Kompetenzen zu vermitteln, so reicht das heute nicht mehr aus. Bildung und lebenslanges Lernen wird wichtiger denn je.

Bei der BDS haben wir das längst erkannt und legen nicht nur viel Wert auf die fachlichen Fähigkeiten, sondern auch auf die sozialen und kommunikativen. Um schnellstmöglich

auf veränderte Rahmenbedingungen, wie gesellschaftliche oder auch gesetzliche Veränderungen reagieren zu können, ist die kontinuierliche Weiterbildung jedes Einzelnen ein elementarer Bestandteil für eine hohe Mitarbeiter- aber auch Mitgliederzufriedenheit. Die Auszubildenden von heute sind die Mitarbeiter von morgen. Eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann/-frau bei uns bietet daher eine solide Basis für den Einstieg in das Berufsleben.

Begleitet wird die Ausbildung von Ausbildungsbeauftragten aus den jeweiligen Bereichen. Die Ausbildungsbeauftragten sind selbst ausgebildete

Der Ausbildungsberuf

Immobilienkaufmann/-frau ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Immobilienkaufleute sind in allen Geschäftsbereichen der Immobilienwirtschaft tätig:

- Wohnungsunternehmen
- Wohnungsbaugenossenschaften
- Bauträger
- Immobilien- und Projektentwickler
- Grundstücks-, Vermögens- und Wohnungseigentumsverwaltung
- Immobilienmakler
- Immobilienabteilung von Banken, Bausparkasse, Versicherungen oder Industrie- und Handelsunternehmen

Immobilienkaufleute

- vermieten und bewirtschaften Immobilien
- erwerben und vermitteln Immobilien
- begründen und verwalten Wohnungs- und Teileigentum
- entwickeln immobilienbezogene Dienstleistungen
- betreuen Neubau, Modernisierung und Sanierung von Immobilien
- entwickeln unternehmens- und kundenbezogene Finanzierungskonzepte
- beraten Kunden
- analysieren den Immobilienmarkt und setzen Marketingkonzepte um
- organisieren und steuern das technische Gebäudemanagement

Berufsschule:

Berufliche Schule für Wirtschaft
Hamburg-Eimsbüttel (BS 26)
Lutterothstr. 78 – 80
20255 Hamburg
www.bsw.hamburg.de

Fachleute z.T. mit fachlichen Zusatzqualifikationen, wie Immobilienökonom, Betriebswirte oder Finanzbuchhalter und wurden durch spezielle Schulungen auf diese Rolle vorbereitet. Sie werden bereits im Vorfeld in das Auswahlverfahren mit einbezogen. Bei den Bewerbungsgesprächen sind neben der Ausbildungsleiterin auch ein bis zwei Ausbildungsbeauftragte dabei. Nach Abschluss aller Gespräche wird dann gemeinschaftlich darüber entschieden, wer der nächste BDS-Auszubildende sein wird. Auch die Planung der dreijährigen Ausbildung erfolgt gemeinschaftlich.

Die Auszubildenden durchlaufen jede Abteilung. Vor jedem Abteilungswechsel gibt es ein Beurteilungsgespräch zwischen dem Auszubildenden und dem Ausbildungsbeauftragten. Diese Beurteilung ist in vielfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Der Ausbildungsverantwortliche erhält einen Überblick über die Leistungen. Der Auszubildende wiederum erhält

ein wichtiges Feedback, kann seine Leistungen künftig einstufen und selbstverantwortlich danach handeln. Zudem bietet die Gesamtzahl der betrieblichen Beurteilungen am Ende der Ausbildung eine gute Grundlage für das Ausbildungszeugnis. Ein ehrliches Feedback in beide Richtungen ist uns wichtig. Nur so können wir unsere Ausbildung jederzeit – wenn nötig – anpassen. Zusätzlich treffen sich Ausbildungsleitung und Auszubildende einmal im Monat, um den Ausbildungsfortschritt zu besprechen. Dabei werden Fragen zur Organisation, Berufsschule, Mitarbeit an Projekten oder die Teilnahme an weiteren Fortbildungen besprochen. Für eine kaufmännische Ausbildung sind eine einwandfreie Rechtschreibung und ein gutes Zahlenverständnis nach wie vor eine gute Grundlage.

Doch noch viel wichtiger: Wer bei der BDS arbeiten möchte, muss Menschen mögen.

Sabine Hopf

„Meine Rolle als Ausbildungsbeauftragte empfinde ich als sehr vielfältig. Zum einen übernimmt man verschiedene Rollen; mal ist man Lehrerin, mal Mentorin, immer aber Wegbegleiterin in einer wichtigen und spannenden Lebensphase des Auszubildenden. Das Aufgabenfeld in unserer Abteilung ist zudem sehr umfangreich. Es macht großen Spaß, Wissen mit einem jungen Menschen zu teilen, Aufgaben und Verantwortung zu übertragen und eine stetige Weiterentwicklung mitzuerleben.“



Positiver Nebeneffekt:

Ganz automatisch verändert sich auch mein Blickwinkel auf die tägliche Arbeit; es gibt in der Zusammenarbeit mit Auszubildenden viele Anlässe, die eigene Arbeit zu reflektieren und neue Erkenntnisse zu erwerben.“

Christina Moje, Ausbildungsbeauftragte im Mitgliedermanagement



Lehrjahre sind keine Herrenjahre, oder?

Diana Hempel hat Denise Weinfurtner und Felix Köchig gefragt.



So, jetzt mal Hand auf's Herz. Wie ist es als Azubi bei der BDS?

Köchig: Aufregend, man darf sogar Interviews geben.

Weinfurtner: Es ist auf jeden Fall sehr interessant und abwechslungsreich.

Wollt Ihr kurz was über Euch erzählen?

Weinfurtner: Ja gerne. Ich komme aus Hamburg, bin 19 Jahre alt und mache seit dem 1. August 2017 meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau.

Köchig: Ich komme aus Lübeck und bin 20 Jahre alt. Ich habe meine Ausbildung ebenfalls am 1. August 2017 begonnen.

Wie sah die Zeit vor Eurer Ausbildung aus?

Köchig: Mit 18 habe ich meine Fachhochschulreife gemacht und dann ein Jahr drei größere Praktika absolviert, davon zwei in der Wohnungswirtschaft.

Weinfurtner: Bis zur zehnten Klasse war ich auf dem Gymnasium und bin

dann für zwei Jahre auf eine Höhere Handelsschule gewechselt. Im ersten Jahr hatte ich ein begleitendes Praktikum in einer Autovermietung. Zusätzlich zu den Prüfungen musste man eine Facharbeit erarbeiten und diese vorstellen. Meine Fachhochschulreife habe ich im Bereich Marketing bestanden.

Wie seid Ihr auf den Beruf gekommen?

Weinfurtner: Das fing in der Schule an, als wir auf das Arbeitsleben vorbereitet wurden und dadurch natürlich

viel Inspiration bekommen haben. Als es ums Bewerben ging, stand für mich relativ schnell fest, einen Beruf zu lernen, bei dem ich mit Menschen zu tun habe und von dem ich weiß, dass er etwas Sicheres für die Zukunft ist. Ich selbst wohne mit meinen Eltern bei einer Genossenschaft und dadurch bin ich letztendlich auf den Beruf gekommen. Denn: Gewohnt wird immer.

Köchig: Bei mir kam es durch meinen Vater, da er auch in dieser Branche tätig ist. Die Thematik habe ich von klein auf mitbekommen und es hat mich auch irgendwie schon immer interessiert. Nach meinen beiden Praktika in den Wohnungsunternehmen hat sich der Wunsch gefestigt: Ich will Immobilienkaufmann werden.

Dann ging es ins Bewerbungsverfahren. Wart Ihr nervös oder so entspannt, wie Ihr gerade vor mir sitzt?

Köchig: Nervös wäre noch untertrieben. Wir waren beide sehr aufgeregt.

Weinfurtner: Die ersten 10 Minuten war ich extrem nervös. Dann wurde es weniger.

Wie läuft so ein Bewerbungsverfahren ab?

Köchig: Wir fanden das Bewerbungsverfahren sehr gut. Der erste Termin war ein Einstellungstest. Verglichen mit anderen Einstellungstests war dieser sehr fair und es wurden wirklich relevante Fähigkeiten abgefragt. Der zweite Termin war ein Vorstellungsgespräch mit Frau Hopf, unserer Ausbilderin und zwei Ausbildungsbeauftragten. Beim dritten Termin gab es ein Vorstellungsgespräch mit Frau Hopf und dem Vorstand.

Irgendwann kommt der erste Tag ...

Weinfurtner: ... der war richtig aufregend. Es gab so viele Eindrücke. Uns wurden unsere Arbeitskollegen vorgestellt, wir haben alle Informationen bekommen und danach sind wir für ein paar Stunden in unsere ersten Abteilungen gekommen.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Köchig: Wir haben einen festen Ausbildungsplan und durchlaufen alle Abteilungen mindestens einmal. Ich finde das sehr gut, da man alle Aspekte dieses Berufes mitbekommt und herausfindet, welche Bereiche einem liegen.

Weinfurtner: Wir haben auch interne und externe Projekte während unserer Ausbildung und nehmen an Seminaren teil. Berufsschule haben wir natürlich auch, abwechselnd ein oder zwei Mal wöchentlich.

Welche Projekte sind das?

Köchig: Ich hatte zwei Projekte im Vorstandsbereich. Dabei habe ich unter anderem eine Vertreterwahl simuliert. Zusätzlich sollte ich alles in einem Prozess-Diagramm abbilden und mir Optimierungsvorschläge überlegen. Ich hatte immer einen Ansprechpartner. Beide Projekte durfte ich anschließend dem Vorstand vorstellen, was meiner Meinung nach zeigt, dass diese Projekte auch wirklich ernst genommen werden. Mir haben beide Projekte sehr viel Spaß gemacht, weil man sich beweisen und auch kreativ sein kann.

Weinfurtner: Bisher hatte ich kein internes Projekt, aber ein externes. Da habe ich auf einer Schülermesse am Stand der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften unterstützt und Gespräche mit Schülern geführt, die Interesse an diesem Ausbildungsberuf hatten.

Welche Abteilungen habt Ihr bis jetzt schon durchlaufen?

Weinfurtner: Den ersten Monat waren wir am Empfang, in der Hauswartzentrale und mit den Hauswarten unterwegs. Das war gut, damit wir erstmal einen Überblick über die Abläufe bekommen und vor allem wie unsere Wohnanlagen aussehen und wo sie sind.

Wie ging es dann weiter?

Köchig: Nach diesem Monat war meine erste Station die Vermietung. Anfang des Jahres bin ich in die Haus-

bewirtschaftung gewechselt und anschließend war ich bei der Mitgliederverwaltung, der Vorstandsassistenz und im Bestandsmanagement. Danach hatte ich für zwei Monate meine interne Projektarbeit. Aktuell arbeite ich im Finanzmanagement.

Weinfurtner: Im Finanzmanagement habe ich die ersten sechs Monate verbracht. Danach war ich in der Hausbewirtschaftung, wo ich mich das erste Mal mit Betriebs- und Heizkosten beschäftigt habe. Es war die Zeit, als die Abrechnungen für unsere Nutzer erstellt wurden. Anschließend bin ich in die Vermietung gewechselt und bleibe da jetzt bis Ende Dezember.

Wie sieht ein Azubi-Tagesablauf aus?

Köchig: Mein Tag beginnt zwischen 7:30 und 8:00 Uhr. Momentan unterstütze ich die Bearbeitung des Zahlungsverkehrs. Dazu gehört das Prüfen, Kontieren und Stornieren von Rechnungen. Bald steht der Jahresabschluss an und ich werde bei den Vorbereitungen helfen.

Weinfurtner: Ich fange gegen 7:30 Uhr an und bearbeite meine E-Mails. Danach erledige ich meine Aufgaben, die mir für den Tag zugeteilt wurden. Im Laufe des Tages rufen Mitglieder oder Interessenten an und schildern ihre Anliegen, die ich für sie bearbeite. Hauptsächlich liegen momentan meine Aufgaben bei der Vermietung unserer Wohnungen sowie der Garagen- und Stellplatzverwaltung.

Was gefällt Euch bei der BDS besonders gut?

Weinfurtner: Ich habe schon echt viel dazugelernt und Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen gehabt. Mir gefallen bis jetzt alle Abteilungen und die Zusammenarbeit mit meinen Arbeitskollegen. Hier ist alles sehr harmonisch und nicht angespannt.

Köchig: Eigentlich alles. Mir gefällt das Arbeitsklima zwischen den Mitarbeitern. Außerdem ist die BDS ein sehr guter Arbeitgeber. Bis jetzt gab es keine Abteilung, die mir nicht gefallen hat, vor allem, weil es immer abwechslungsreich ist.



Unsere Mitglieder erzählen ...

Jenny und Johannes Burmeister aus Winterhude

An einem sonnigen Novembertag bin ich erneut für das Mitglieder-Magazin unterwegs, um langjährige Mitglieder zu interviewen. Ich freue mich auf den Termin und bin glücklich darüber, dass mich mein Beruf erneut mit Menschen zusammenbringt, die bereit sind, mir ihre Lebensgeschichte zu erzählen.



Mein Besuch bei Jenny und Johannes Burmeister sowie Kater Nicki beginnt mit einer kleinen Führung durch die Wohnung. Im Esszimmer ist Johannes Burmeister gerade dabei, Weihnachtstüten mit Kaffee und Gebäck für die Arztpraxen zu füllen, die er und seine Frau im zur Neige gehenden Jahr aufgesucht haben. Eine schöne Tradition voller Wertschätzung und Dankbarkeit, die meine Großmutter auch gepflegt hat.

Ich kenne das Ehepaar Burmeister bereits seit einigen Jahren und freue mich sehr, an diesem Tag noch mehr über die beiden zu erfahren. Johannes Burmeister ist 82 Jahre alt, seine Frau Jenny ein Jahr jünger. Er ist ein waschechter Hamburger Jung, geboren in Eimsbüttel, lange Zeit wohnhaft in Billstedt. Sie kommt aus einem kleinen Ort im Kreis Stormarn. Wir sprechen über den Zweiten Weltkrieg, den beide an unterschiedlichen Orten er- und überlebt haben. Und dennoch ähneln sich ihre Erinnerungen an diese traumatische Zeit zwangsläufig.

Johannes Burmeister ist gelernter Dreher und verbrachte sein gesamtes Berufsleben bei einem Hamburger Traditionsunternehmen. Das Unternehmen hat unterschiedliche Messgeräte hergestellt und unter anderem die Gasanalysegeräte im Elbtunnel installiert. Johannes Burmeister war lange Jahre Betriebsratsvorsitzender und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, außerdem aktives Gewerkschaftsmitglied. Kennengelernt haben die beiden sich bei der Arbeit. Jenny Burmeister hatte dort zunächst im



Büro gearbeitet. „Im Büro war ich jahrelang ihr Boss, zuhause aber hatte und hat sie das Sagen“, schmunzelt er. „Wir haben uns im Herbst 1959 bei einer Betriebsfeier kennengelernt. Ich habe sie gesehen und seitdem nie wieder losgelassen.“ Im Februar 1960 fand die Verlobung statt, im Mai wurde geheiratet. Das Paar bekam zwei Töchter.

Am 1. Oktober 1960 bezogen die beiden zunächst eine Wohnung im 4. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses der BDS in Winterhude, in un-

Tierschutzverein und für eine Legislaturperiode sogar im Vorstand. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Tierschutzverein hat sie die silberne Ehrennadel erhalten.

Im Jahr 2003 war dann mit den langen Touren für Johannes Burmeister Schluss. Für den begeisterten und treuen Campingfan aber kein Problem, schließlich hat er seit 1968 einen Platz auf dem Campingplatz am Bredenbeker Teich, etwas außerhalb von Hamburg. Vom benachbarten Reiterhof stammt auch Kater Nicki.

„Meine Jenny hat das [Reisen] zugelassen, hat mir vertraut. Sie ist die Beste. Wir lieben uns. Ich sag das jetzt einfach so.“

Johannes Burmeister

mittelbarer Nähe zum Goldbekkanal. Im Jahr 2000 zogen Sie dann ins 1. Obergeschoss um. Hier leben sie bis heute, trotz einiger Einschränkungen, die das Alter so mit sich bringt. Ich erfahre, dass die Zimmer nach dem Umzug innerhalb des Hauses wieder genauso eingerichtet wurden, wie in der vorherigen Wohnung. Jenny Burmeister lässt durchblicken, dass sie sich über ein wenig Veränderung gefreut hätte, aber ihrem Mann sind Traditionen und Rituale wichtig.

Traditionen und Engagement, politisches Denken und soziales Handeln, das sind Werte, die Jenny und Johannes Burmeister leben. Vertrauen ist der Grundpfeiler ihrer Beziehung. Johannes Burmeister ist im Sommer 1994 in den Vorruhestand gegangen und in den Folgejahren jeweils von Januar bis ins Frühjahr mit seinem Bulli in Richtung Spanien oder Portugal gefahren. „Meine Jenny hat das zugelassen, hat mir vertraut. Sie ist die Beste. Wir lieben uns. Ich sag das jetzt einfach so“, schwärmt Johannes Burmeister nach 58 Jahren Ehe immer noch. „Ich bin zuhause geblieben. Zum einen waren da unsere Katzen. Zwischenzeitlich hatten wir sogar drei. Und ich hatte meine ehrenamtliche Arbeit für den Tierschutzverein“, erklärt mir Jenny Burmeister. Sie war jahrelang Mitglied im Hamburger

Statt auf dem Reiterhof Mäuse zu fangen, spielte dieser viel lieber mit den zahlreichen Kindern am „Bredsche“, wie der Naturbadesee umgangssprachlich und liebevoll genannt wird. Als die Besitzer ihn abgeben wollten, bekam er mit Jenny und Johannes Burmeister ein neues Frauchen und ein neues Herrchen. Auch der Bulli hat mittlerweile eine neue Besitzerin. Zuvor hatte aber der Enkel Opas Tradition fortgesetzt und ist dreieinhalb Wochen quer durch Europa gereist. „8000 Kilometer mit dem Bulli, inklusive einer Panne“, erzählt der stolze Großvater.

Reisen sind ohnehin ein wichtiger Bestandteil des Lebens meiner Interviewpartner. Ich erfahre von Reisen quer durch Europa: die Besichtigung des Schiefen Turms in Pisa mit den Kindern, verbotenes Nacktbaden an Italiens Küste oder eine mit Muscheln belegte Pizza, die die Kinder sich weigerten zu essen. Anlässlich seines 25-jährigen Firmenjubiläums hatte Johannes Burmeister im Jahr 1976 einen sechswöchigen Urlaub genehmigt bekommen und diese Zeit natürlich für eine ausgiebige Reise mit Opel Caravan samt Wohnwagen und Familie genutzt. Reisen erweitert den Horizont, so sagt man. Auf Jenny und Johannes Burmeister trifft das in jedem Fall zu. Beide haben das Herz

am rechten Fleck, sind absolute Menschen- und Tierfreunde. Sie ist langjähriges Mitglied in der SPD. „Ich bin ein sehr treuer Mensch“ gesteht Jenny Burmeister. Er war über viele Jahre Vertreter bei der BDS. Ich sehe zwei bescheidene, warmherzige und positiv denkende Menschen vor mir, die sich ihr Leben lang für andere eingesetzt und engagiert haben, Missstände in der Welt entlarven und sich am Wert des eigenen Lebens erfreuen, Kleinigkeiten bewusst genießen und schätzen. Die beiden strahlen trotz alters- und gesundheitsbedingter Einschränkungen Zufriedenheit aus. Zwei Menschen, die den Sinn des Lebens wahrlich erkannt haben. Wie schön, dass ich für wenige Stunden Teil ihres Lebens sein darf. Dankbarkeit erfüllt mich.

Johannes Burmeister möchte noch über die Situation von wohnungslosen Frauen sprechen, jüngst ein Thema in der lokalen Presse. Die Lage dieser Frauen kann er nur schwer ertragen, die Betroffenheit ist ihm anzusehen. Er möchte wachrütteln, Denkanstöße geben, spricht Schlüsselpersonen an, die sich des Themas annehmen sollten. Es reicht nicht aus, dass es ihm und seinen Lieben gut geht. Wieder strahlt Johannes Burmeister diese starke Dankbarkeit aus, und er weiß, dass vieles eben keine Selbstverständlichkeit ist. „Wir haben hier im Haus zum Beispiel eine ganz tolle Gemeinschaft. Der Zusammenhalt und das Vertrauen sind bemerkenswert. Für meine Frau haben wir einen Hausnotruf installieren lassen. Zwei Nachbarinnen haben angeboten, für den Anbieter als Ansprechpartnerinnen im Haus zur Verfügung zu stehen. Sie werden im Notfall benachrichtigt und haben natürlich auch Schlüssel zu unserer Wohnung“ erzählt mir Johannes Burmeister ganz gerührt. Die Zeit vergeht wie im Flug. Ich bedanke und verabschiede mich. Es ist Mittagszeit. „Es gibt Apfelpannkuchen. Die hat meine Jenny gestern schon gebacken, die wärmen wir heute nur noch auf“, erklärt Johannes Burmeister und seine Augen leuchten, wie schon so oft an diesem Tag. Er freut sich auf ein leckeres Mittagessen mit seiner Frau, einen Moment zum Besinnen und dankbar sein.

Christina Moje



Neue Kollegin

Ich heiße **INA GLOMPTNER**, bin 46 Jahre alt und verstärke seit 1. Juni 2018 als Teamassistentin die Kolleginnen und Kollegen des Produktmanagements. Außerdem unterstütze ich als Vertretung die Kolleginnen der Hauswartzentrale und des Empfangs. Ich bin gebürtige Leipzigerin und lebe seit 2009 in Hamburg. Die vergangenen sieben Jahre war ich in der Vermietung von Gewerbeimmobilien tätig, bis ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung war. An meiner Arbeit bei der BDS schätze ich besonders die vielfältigen Aufgaben sowie den persönlichen und telefonischen Kontakt mit unseren Mitgliedern. Privat verbringe ich viel Zeit mit meinem Freundeskreis, beim Sport und mit meinen zwei Katzen.



Rauchwarnmelder retten Leben!

Die BDS ist als Gebäudeeigentümerin gemäß der Hamburger Bauordnung gesetzlich verpflichtet, ihre Wohnungen mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Diese Ausstattung aller Wohnungen erfolgte erstmals im Jahr 2007. Um die Funktionsfähigkeit der Geräte sicherzustellen, ist ein Tausch nach 10 Jahren vorgeschrieben. Dies hat die BDS zum Anlass genommen, im Frühjahr 2017 alle Wohnungen mit neuen und fernprüfbaren Rauchwarnmeldern auszustatten.

Diese Geräte bieten für die Mitglieder der BDS den Vorteil, dass ein bis dahin erforderliches Betreten ihrer Wohnung für die vorgeschriebene jährliche Prüfung der Funktionsfähigkeit entfällt. Die erste automatische Prüfung fand 2018 erfolgreich statt.

Bei Fragen zum Thema Rauchwarnmelder können Sie sich gern bei der BDS an Frau Rösel wenden.

Alle BDS-Wohnungen wurden im Frühjahr 2017 mit fernprüfbaren Rauchwarnmeldern ausgestattet.



Steffi Rösel: Tel.: 040 20 200 327, E-Mail: roesel@bds-hamburg.de

Sollte es mal zu einer Störung der Rauchwarnmelder kommen, dann rufen Sie bitte die 24-Stunden-Notdienst-Hotline von Brunata an.

24-Stunden-Notdienst:

BRUNATA Wärmemesser Hagen GmbH & Co. KG, Tel.: 0180 5047110

Gemeinsam auf die Piste

Zusammen macht's im Schnee mehr Spaß – finden die Mitglieder des Ski-Club Hanseaten e.V.



Typisch Hamburg: Anfang März sind Winterferien! Während die meisten anderen Bundesländer freie Tage rings um das Osterfest verteilen, liegt der Freizeitschwerpunkt in der Hansestadt stets so, dass die Pisten noch schneesicher sind. „Hamburg ist eine Ski-Hochburg“, bestätigt Heike Mohlfeld vom Skiclub Hanseaten e.V. Jeden Mittwoch Abend bringt die leidenschaftliche Hobbysportlerin Clubmitglieder in der Turnhalle an der Fraenkelstraße mit ihrem Trainingsprogramm ins kollektive Schwitzen. Freitags bereitet Trainer Frank Mucha auf die weiße Saison vor: „Wenn's soweit ist, möchte man ja nicht nur die einfachen, sondern auch die roten und schwarzen Piste nehmen“, erklärt der 49-jährige.

Das Clubgefühl gehört dazu

Gegründet wurde der älteste Hamburger Ski-Club am 13. April 1940. „In den 1960er Jahren haben Georg „Schorsch“ Windisch und Hans Windisch den österreichischen Ski-Geist zu uns in den Norden gebracht“, erzählt Frank Mucha. Die beiden Brüder aus der Steiermark, inzwischen 81 und 78 Jahre alt, leben bis heute in Hamburg und sind nach wie vor aktive Mitglieder. Besonders die 1968er Generation hat den Verein geprägt: „Bei uns geht alles etwas unkonventioneller zu“, betont der 2. Vorsitzende.

Ob spontan zusammen auf ein Getränk nach dem Training, unterwegs auf Sommertour mit Boot und Zelt oder beim Jahrestreffen in der Kärntener Hütte in den Harburger Bergen: Das Clubgefühl gehört auch jenseits von Alpen und Après-Ski dazu.

Die Stimmung ist gut

Jenseits der Wintersaison wird im übrigen Jahr ab und an auf Kunstschnee trainiert. Das Alpincenter Hamburg-Wittenburg ist nur 75 Kilometer von der Hansestadt entfernt. „Unser Rennteam nutzt dort die Slalomstrecke, die auch die Deutsche Nationalmannschaft befährt“, führt Frank Mucha aus. „Die normale Strecke hat es aber ebenfalls in sich!“ Die jährlichen Skireisen führen beispielsweise nach St. Anton, ins Zillertal und zu den Dolomiten. „Die Stimmung ist bereits während der Anfahrt gut“, erzählt Heike Mohlfeld, die diese Touren seit zehn Jahren organisiert. Der Tag beginnt um halb acht mit einem Frühstück, dann geht's zusammen auf die Piste. „Alle, die es gemütlich angehen lassen, treffen sich mittags auf einer der Hütten.“ Zehn Kilometer ist man durchaus unterwegs an einem Tag, „oft geht es erst mit dem letzten Lift zurück ins Hotel.“ 87 Mitglieder hat der Ski-Club Hanseaten e.V. zurzeit. Man kennt einander, mag einander, „auch diejenigen, die nicht mehr aktiv

fahren, treffen sich weiterhin gern“, weiß Heike Mohlfeld. Dennoch hat der Verein – wie so viele Vereine – Nachwuchssorgen. Die Hamburger fahren gern Ski, das aber vermehrt für sich. Dabei bietet der Ski-Club Hanseaten e.V. mit seinen Trainingsangeboten das ganze Jahr über sozusagen eine Fitness-Flatrate: Der Jahresbeitrag für Erwachsene liegt bei 80 Euro, es gibt sogar einen vergünstigten Tarif für Familien. **Ramona Vauseweh**

Ski-Club Hanseaten e.V.

Klaus-Ontje Buse
Grindelallee 134, 20146 Hamburg
Tel: 040 48509550
info@skiclub-hanseaten.de



KRAFTWERK41
Physiotherapie
Flachland 41
22083 Hamburg

Tel: 040 / 325 11 353
Fax: 040 / 325 11 354
Mail: info@kraftwerk41.de
Web: www.kraftwerk41.de

Selbstbestimmung und Teilhabe verwirklichen – Gemeinsam Wandel gestalten

Die Lebenshilfe Hamburg stellt sich vor



Als politischer Verband tritt die Lebenshilfe Hamburg für das Recht und die Interessen der Menschen mit geistiger, schweren und mehrfachen Behinderung ein. Ziel der Lebenshilfe ist die Verbesserung der Teilhabe und damit der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung innerhalb unserer Gesellschaft. Aus diesem Grund unterstützen wir Selbsthilfegruppen und Selbstvertreter bei der Wahrnehmung ihrer Tätigkeiten. Auch die Projekte der Lebenshilfe Hamburg u.a. zu den Themengebieten Migration/

immer im Vordergrund. Dazu bietet sie seit mehr als 15 Jahren in ihren **ambulanten Dienst** Leistungen aus dem Spektrum der ambulanten pädagogischen Behinderten- und/oder Eingliederungshilfe an. Darunter fallen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, der außerklinischen Sozialpsychiatrie (ASP) sowie familienlastenden Dienstleistungen (FED). Des Weiteren werden sozialpädagogische Betreuungsleistungen wie Wohnassistenz (WA) und Pädagogische **Betreuung im eigenen Wohnraum**

wickelt werden können, um die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung zu verbessern, ihre Selbstbestimmung zu stärken und Teilhabe zu verwirklichen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt zur Weiterentwicklung der Persönlichen Zukunftsplanung (PZP). Diese Methode hilft Menschen mit (geistiger) Behinderung bei der Planung ihrer persönlichen wie auch beruflichen Zukunft. Meist kommt sie in Umbruchsphasen zum Einsatz: z. B. im Übergang von der Schule zum Beruf, bei einer Entscheidung dazu, wie jemand wohnen möchte. Im Sinne Stärkung der Selbstbestimmung wollen wir Menschen mit geistiger Behinderung einbinden in die Weiterentwicklung der Methode – und mit der Aussicht später als (Co-)Moderatoren tätig zu werden.

Wer ist die Lebenshilfe Hamburg?

Die Lebenshilfe Hamburg ist ein gemeinnütziger Eltern-, Selbsthilfe- und Fachverband für Menschen mit geistiger Behinderung und Angehörige mit dem Gründungsjahr 1960. Wir unterstützen Menschen mit einer Behinderung und geben ihnen Hilfestellungen in verschiedensten Lebensbereichen. Dabei orientiert sich die Lebenshilfe Hamburg an den individuellen Bedarfen und Wünschen der Menschen. Unsere Dienstleistungen werden im gesamten Stadtgebiet erbracht. Die barrierefreie Beratungs- und Geschäftsstelle hat ihren Sitz im Herzen der Stadt: in der Neuen Flora in Hamburg Altona.

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft Menschen mit Behinderung und deren Familien zu unterstützen und ihnen ein wichtiger Begleiter zu einem selbstbestimmenden Leben zu sein.

Manu Matthäus/Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.

Stresemannstr. 163

22769 Hamburg

Tel.: 040 689 433 11

E-Mail: info@LHHH.de



Durch Spenden kann die Lebenshilfe Hamburg z.B. Selbsthilfegruppen unterstützen.

Flucht und Behinderung, stehen ganz im Zeichen des Lebenshilfe-Zieles, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stetig voranzubringen. Darüber hinaus ist die Lebenshilfe Hamburg mit seinem Büro für Leichte Sprache Mitglied in der Genossenschaft Lebenshilfe Gesellschaft für Leichte Sprache e.G., um dieses Instrument der Barrierefreiheit für Menschen mit einer geistigen Behinderung weiter voranzubringen.

Als Dienstleister verfolgt die Lebenshilfe Hamburg das Ziel, Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu fördern, Erwachsene in der Verwirklichung eines selbstbestimmten Lebens zu unterstützen und begleiten und Freiräume für Angehörige zu schaffen. Respekt, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft und Freude am Umgang mit den Menschen stehen für uns

(PBW) angeboten. Diese Angebote umfassen Bereiche wie Umgang mit Behörden und Geld, Einkaufen, Kochen und Alltagsbewältigung. Auch Gebiete wie soziale Kontakte, Arbeit und die Freizeitgestaltung sind wichtige Elemente, bei denen die Menschen mit Behinderung Hilfe bekommen.

Als Selbsthilfe-Verband kann die Lebenshilfe dank der Hilfe von ehrenamtlichen Engagement, Mitgliedsbeiträgen und Spenden weitere Unterstützung anbieten wie Beratung und Information, die Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Kurse der Erwachsenenbildung und Gesundheitsförderung, einen Lebenshilfe Stammtisch und – ganz neu – den HSV Fanclub „Die Holsten-Anker“.

Besonders die Unterstützung unserer Förderer trägt dazu bei, dass tolle Projekte weitergeführt oder neu ent-



Wüstenzauber für die Wohnung

Im Trend und neu in Hamburg:
Ein Laden für Kakteenfans

Gibt's in London. Gibt's in Kopenhagen. Und gibt's nun auch in Hamburg: Ein Laden, in dem sich alles um Kakteen dreht! Anfang Juni war Eröffnung, „inzwischen habe ich die ersten Stammkunden“, freut sich Inhaberin Andrea Abramowski. Mit ihrem Geschäft in der Lindenallee möchte sich die 31-jährige einen Traum erfüllen. Als echter Kakteenfan hat sie selbst derzeit 30 dieser stacheligen Mitbewohner bei sich daheim und längst festgestellt: „In Hamburg ist es schwierig, schöne Kakteen zu bekommen.“

Nun hat das Suchen ein Ende! Auf 50 Quadratmetern freuen sich an die hundert Sorten Sukkulenten mit oder ohne Stacheln auf ein neues Zuhause. „Kleiner Kaktus“ heißt der spezielle Shop hinter den großen Glasfenstern. Sein Innenraum entführt die Besucher

für einen Moment nach Mexiko: Intensive Wandfarben, Holzregale und irdene Gefäße bieten eine passende Kulisse für das Angebot an Wüstenpflanzen. Da steht der Geldbaum-Gollum mit seinen fleischigen Blättern neben der fragilen Crassula Hottentot, der weißhaarige Bergkaktus neben der gestreiften Zebraapflanze. Die Interessenten dieser besonderen Pflanzenauswahl: „Hauptsächlich Frauen, zumeist Mitte 20“, ist Andrea Abramowski aufgefallen. „Manche Leute schicken mir auf Instagram Fotos und zeigen, wie es ihren Neuerwerbungen inzwischen geht.“

Das Wissen über ihre Lieblingspflanzen hat sich Andrea Abramowski angeeignet, „ich informiere mich außerdem bei Züchtern und in Gärtnereien!“ Studiert hat sie Migration

und Interkulturelle Beziehung und hat mehrere Jahre in der Flüchtlingshilfe gearbeitet. Ihre Familie war anfangs skeptisch, als sie ihre Festanstellung kündigte und sich in die Selbständigkeit begab. Nun hat die Arbeitswoche sechs Tage. Montags ist das Geschäft geschlossen, die Inhaberin aber nicht untätig. Schließlich schmeißt sie den Laden allein. Neben der Buchhaltung will Nachschub für die kleine Oase beschafft werden. Neue Ware holt die junge Geschäftsfrau zumeist aus den Niederlanden: „Meine Mutter kommt gerne mit zum Aussuchen!“ Kakteen und andere Sukkulenten erleben derzeit ein Comeback. „Diese Gewächse sind die idealen Mitbewohner“, bestätigt Andrea Abramowski. Wenig Wasser, viel Licht und sie bleiben lange erhalten: „Daher sind sie sogar für Menschen ohne grünen Daumen geeignet – oder für Leute, die viel unterwegs sind.“

Die idealen Mitbewohner

Normalerweise brauchen Kakteen ein sonniges Plätzchen. Das erinnert sie an daheim, die meisten dieser Grünpflanzen kommen ursprünglich aus Südamerika. Nur im Winter ist es den Pflanzen lieber, wenn man sie an einen kühleren und dunkleren Standort stellt als sonst. „Dazu das Gießen auf ein Minimum beschränken, es sei denn, die Pflanzen stehen auf der Heizung“, rät die Expertin. „Dann ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Kakteen im Frühling oder Sommer blühen.“ Beim Wachsen sind die Wüstenbewohner von der langsamen Sorte. Die größten Kakteen im Laden sind etwa einen Meter hoch. „Es dauert gute acht Jahre, bis eine solche Größe erreicht ist“, erklärt Andrea Abramowski. Kein Wunder, dass diese Objekte mehr als 100 Euro kosten. Daher eine neue Idee der Ladeninhaberin: „Ich möchte den Laden und die Pflanzen in Zukunft auch für Fotoshootings und andere Projekte vermieten.“

Ramona Vauseweh

Kleiner Kaktus

Andrea Abramowski
Lindenallee 48, 20259 Hamburg
www.kleinerkaktus.de

Das Seiten-Such-Spiel



Jetzt heißt es aufgepasst. Die obigen drei Bildausschnitte finden Sie auf verschiedenen Seiten dieser Ausgabe des BDS-Magazins. Nennen Sie uns die drei Seitenzahlen in der richtigen Reihenfolge und nutzen Sie Ihre Gewinnchance auf eine unserer Gutscheine.

Viel Glück!

Zu gewinnen gibt es:

2 Gutscheine des Dekorationsgeschäfts DEKOMAGIE! (siehe S. 18-19) im Wert von je 20,- Euro



Und so einfach nehmen Sie teil:

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Lösung unter Angabe Ihres Namens, Ihrer BDS-Mitgliedsnummer und Ihrer Adresse an folgende Anschrift:
Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG Redaktionsteam
Hufnerstrasse 28 | 22083 Hamburg
oder:
Schicken Sie uns eine E-Mail mit den oben genannten Angaben an: redaktion@bds-hamburg.de

Einsendeschluss ist der: 15. Februar 2019

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der BDS. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen Teilnehmern, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, werden die zwei glücklichen Gewinner ausgelost und schriftlich benachrichtigt.

Hinweis: Ihre Daten werden ausschließlich verwendet, um die Durchführung des Gewinnspiels zu gewährleisten. Weitere datenschutzrelevante Informationen finden Sie unter www.bds-hamburg.de/impressum-und-datenschutzerklaerung.html.

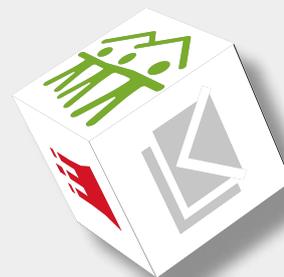
Gewinnspiel – Auflösung 3D-Rätsel aus Heft 2/18

Die richtige Antwort lautete: B.

Unter den richtigen Einsendern konnten wir folgende Gewinner auslosen:

- 1. Lieselotte Steinmüller**
- 2. Götz Wiedemann**

Wir gratulieren herzlich!



Tätigkeit für Taktiker

Der Hamburger Schachklub von 1830 e.V. ist der größte Schachverein Deutschlands. Die Hälfte seiner Mitglieder: Kinder und Jugendliche!



Auch bei den Jüngsten ist Konzentration gefragt.

Weiß beginnt, soviel steht fest. Und wer sich nicht gleich mit einem Anfängerfehler mattsetzen lässt, dem eröffnen sich unglaublich viele Möglichkeiten für Spielzüge. „Zug für Zug analysiert man aufs Neue, wägt ab und trifft eine Entscheidung“, so beschreibt Christian Zickelbein den Reiz des populärsten Brettspiels in Europa. Der Ehrenvorsitzende des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. (HSK) hat selbst früh angefangen: „Als ich sieben Jahre alt war, schenkte mir ein Onkel ein Schachbuch und ein Spiel dazu“. Bereits als Kind war der inzwischen 81-jährige Schachfunktionär auf der Suche nach Mitspielern und Gegnern. Mit 14 Jahren wurde er Klubmitglied im HSK, gründete ein paar Jahre später an seinem Gymnasium eine Schulschachgruppe.

Der HSK war bei seiner Gründung einer der ersten Orte in Hamburg, an dem Hamburger Bürger christlichen und jüdischen Glaubens einer gemeinsamen Aktivität nachgingen: Sie spielten Schach. Religion, Konfession und Herkunft waren lange Zeit ohne

Bedeutung. In den Sog nationalsozialistischen Gedankenguts geriet der Verein trotzdem: 1933 wurden jüdische Mitglieder zum Austritt gedrängt oder ausgeschlossen, „einer davon war der damalige langjährige Vorsitzende und Präsident des Deutschen Schachbundes, Walter Robinow“, sagt Christian Zickelbein. Um so wichtiger ist es den Mitgliedern heute, sich aktiv den Fehlern der Klubvergangenheit zu stellen. Nicht nur in Form einer Gedenktafel am Klubhaus in der Schellingstraße.

Freunde fürs Leben

In diesem Sommer ist der HSK mit der israelischen HaKfar HaYarok-Schach Akademie eine Partnerschaft eingegangen. Im Sommer wurden elf junge Schachspieler im Alter von 11 bis 15 Jahren und ihre Betreuer in Gastfamilien aus dem Klub willkommengeheißen. Anfang Oktober konnten Jugendliche des HSK einen Gegenbesuch in Green Village nahe Tel Aviv machen. Afonso Rodrigues war dabei. „Wir haben viel vom Land gesehen,

zwei Schachturniere und ein spannendes Training mit einem Großmeister gehabt“, erzählt der 16-jährige, „das Beste an der Reise aber: Ich habe Freunde fürs Leben gefunden!“ Denn entscheidender als das Gewinnen bei jeder Partie: „Die Begegnung mit anderen Menschen“, sagt Christian Zickelbein. Im HSK auch als Begegnung über Generationen hinweg. „Unsere Schachschule im Klub ist nicht nur für Kinder“, betont der ehemalige Lehrer, „genau so möchten wir Wiedereinsteiger, Senioren und Neueinsteiger ansprechen!“ Denn Schach kann man in (fast) jedem Alter spielen, „mit acht Jahren und mit 80 Jahren – und das sogar gegeneinander!“

In der ersten Etage des Vereinsheims, im sogenannten Turniersaal, reihen sich an drei Wänden die Pokale. Schmuck und Ansporn zugleich, auch für die Kids. Jugendarbeit von Training und Turnieren bis zur jährlichen Jugendreise wird großgeschrieben im Klub. Denn der HSK ist nicht nur der zweitälteste noch existierende Schachverein Deutschlands und mit mehr als

700 Mitgliedern der größte. Etwa die Hälfte der Klubmitglieder sind Kinder und Jugendliche. Neben der Schachschule im Vereinsheim arbeitet der Klub seit Jahren mit Hamburger Schulen zusammen, mehr als 60 Schachgruppen an 37 Schulen werden betreut. Allein die Erfolge der Vereinsjugend können sich sehen lassen. Bei EM und WM ist die Jugendabteilung regelmäßig vertreten. Bei deutschen Meisterschaften sind Bronze, Silber oder gar Gold so gut wie üblich. Fünf Großmeister entstammen der eigenen Jugend. Derzeit freut sich der Klub ganz besonders mit Luis Engel: „Er hat im Oktober im Alter von 15 Jahren

die dritte und damit letzte Vorstufe für den Titel eines Internationalen Meisters erzielt“, erklärt Christian Zickelbein. Noch ist Schach nicht in die Olympischen Sportarten aufgenommen worden. Dennoch sorgt das Brettspiel für mehr Bewegung, als man denkt: „Besonders internationale Partien dauern mehrere Stunden“, führt der Schachexperte aus, „es ist wichtig, sich dafür körperlich fit zu halten.“ So

gehen auch die Mitglieder des HSK den verschiedensten Zweisportarten von Laufen über Schwimmen bis Fußball nach. Für eine Begegnung am Brett im Klubhaus des HSK braucht man aber weder Leistungssportler noch Großmeister zu sein. Jeden Freitag ist ab 19 Uhr freier Spielabend: „Anfänger herzlich willkommen!“

Ramona Vauseweh



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Schellingstraße 41, 22089 Hamburg

Christian Zickelbein, Mobil: 0171 4567172, www.hsk1830.de

Ein Hauch von Hollywood

Welchen Ursprung haben die Namen der Straßen, in denen unsere Wohnanlagen liegen? Dieser Frage möchte unser Redaktionsteam nachgehen.

Ich hatte mich bereit erklärt, einen kurzen Artikel über die Herkunft des Namen „Am Kaiserkai“ zu schreiben, was ich zu Beginn meiner Recherche bitter bereute. Ich fand ein paar Hinweise darauf, dass in unmittelbarer Nähe Kaiser Barbarossa regelmäßig mit seinen Schiffen angelegt hatte. Nicht wirklich spektakulär. Ja, die Sache mit dem gefälschten Barbarossa-Freibrief ist zugegeben ein echter Geschichtskrimi. Aber der Fall ist inzwischen abschließend gelöst.

Und während ich so grübele, wie ich das Thema aufziehen soll, erreichte uns eine Nachricht der Film Service Babelsberg GmbH: In der Hafencity rund um die Elbphilharmonie sollen Szenen für einen Kinofilm gedreht werden. Eindeutig spannender! Anfang Oktober wurden von früh morgens bis zum Sonnenuntergang ganze Straßenabschnitte gesperrt. Auch die Parkbuchten Am Kaiserkai mussten geräumt werden, weil waghalsige Stuntfahrten durch die Straße gefilmt werden mussten. Unter der Regie von Elizabeth Banks (spielte in „Die Tribute von Panem“ mit und stand für „Pitch Perfect 2“ hinter der Kamera)



wurden Szenen für eine Neuauflage des Kultserie aus den 70ern „Drei Engel für Charlie“ gedreht. In den Hauptrollen Kirsten Stewart (Twilight) und die Newcomerinnen Naomi Scott (Power Ranger) und Ella Balinska (Inspector Barnaby). Kirsten Stewart rannte immer wieder mit der Waffe in der Hand einem Auto hinterher bis die Szene im Kasten war. Ein paar hundert Meter weiter flogen Autos durch die Luft und donnerten gepanzerte Jeeps über den Asphalt. Aus einem fahrenden Wagen ballerte ein „Engel“ mit einem Gewehr aus dem Schiebedach. Action pur mitten in der Stadt! Und Hamburg zeigte sich bei bis zu 25 Grad von seiner allerbesten Seite.

Die Idee der Filmemacher, die Hamburg-Szenen in dem Streifen nach Stockholm zu verlegen, kam bei der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und dem Hamburger Kultursenator überhaupt nicht gut an. Nachdem die Hamburger so viel mit ihr durchgemacht haben, bleibt die Elphi in Hamburg und basta! Der Film soll im November 2019 in die Kinos kommen.

Grit Glindemann

Dekomagie

Im Herzen von Barmbek zu Besuch bei Rita Schütt und ihrem Team.



Eins, zwei, drei und dann habe ich es geschafft. Nach drei Stufen, die bedeutender sind als ich bisher erahnen mag, stehe ich vor der Tür von Dekomagie. Ich bewege mich langsam in das Geschäft von Rita Schütt. Noch bevor ich den ersten Eindruck verarbeite, lächelt mich eine Mitarbeiterin, die hinter dem Tresen steht, an. Man sieht, hier wird gearbeitet, denn ihr Gesicht schmücken ein paar kleine Glitzerpünktchen. Ehe ich mich versehe kommt auch schon Rita Schütt aus dem Lager hervor und begrüßt mich ebenso herzlich. Hier kann man sich nur wohlfühlen. Der Laden ist liebevoll dekoriert und strahlt eine unglaubliche Wärme aus. An der Decke hängen Christbaumkugeln in allen Variationen und man fühlt sich sofort wie im Kugelhimmel. Weihnachtsmänner soweit das Auge reicht. Bei einer Tasse Kaffee kommen Rita Schütt und ich sofort ins Gespräch. Nachdem sie bereits das Geschäft in Bramfeld hatte, ist der Laden vor einiger Zeit nach Barmbek umgezogen. „Das ist mein Traum-Geschäft“ sagt Rita Schütt begeistert. Sie hat sich schon immer ein Geschäft gewünscht, dass über drei Stufen zu erreichen ist.

„Das sind die drei Stufen zu meinem kleinen Wunderland“. Sehr groß ist ihr Wunderland wirklich nicht, aber deswegen hat der Laden diesen unbeschreiblichen Charme. Rita Schütt wählt alle Hersteller mit viel Bedacht aus. Auf Messen informiert sie sich über neue Waren und Hersteller. Hauptsächlich skandinavische und englische Marken schmücken ihr Geschäft.

Am schönsten finde ich die Artikel der Marke Greengate. Dekomagie ist in Hamburg der größte Anbieter für GreengateProdukte. Unglaublich hochwertiges, liebevoll verziertes Geschirr aus Dänemark schmückt den Laden. Auf die Frage, wie sie es schafft das Geschäft so schön zu dekorieren, bekomme ich prompt eine Antwort: „Alles beginnt mit den Ideen in meinem Kopf“. Für die jetzige Weihnachtsdekoration wurde der Laden einige Tage geschlossen. „Nur so schaffen mein Team und ich es diese Ideen wahr zu machen“. Auch ihr Mann und ihre Töchter sind immer mit dabei und helfen und unterstützen sie wo sie können. Nichts ist in ihrem Laden wahllos zusammengewürfelt. Sie

schafft es aus den Artikeln ganze Bilder zu bauen. Neben Geschirr, Vasen, Decken und Schmuck gibt es auch ein Kinder-, Mode- und Taschenwunderland. Der Modeschmuck wird von Rita Schütt und eine ihrer zwei Töchter sogar selbst gefertigt. Sofern man die gekauften Artikel verschenken möchte, bekommt man diese gegen kleines Geld auch noch wundervoll verpackt. „Die Geschenkverpackung muss doch genauso hochwertig und schön sein, wie das, was sich darin versteckt“, sagt Rita Schütt. Wie Recht sie damit hat. Auch einmalige Adventsgestecke und Türkränze fertigt sie an. In der Vorweihnachtszeit kann man sich außerdem auch auf Dekomagie-Partys freuen. Dienstags und donnerstags abends wird dann mit Voranmeldung nach Herzenslust geshoppt. Kleine Gastgeschenke, Snacks und Getränke werden vom Team gereicht. Auch in der Vorsommerzeit wird es solch gemütliche Abende als Cocktailpartys wieder geben. Doch zurück zum Weihnachtsfest. Was bedeutet Weihnachten für Rita Schütt und wie sieht die Dekoration bei ihr zuhause aus? „Familie und Harmonie“, sagt sie, stehen an erster Stelle. Die Dekoration hält sie sehr



minimalistisch und beschränkt sich neben kleinen Ausnahmen auf die Dekoration, die sie von ihrer Oma übernommen hat. „Da hängt mein Herz dran“, sagt sie. „Trotzdem könnte ich mit meinem Dekorationsvorrat zuhause bestimmt ein paar Wohnungen ausstatten“, sagt sie lachend. Zum Ende des Gespräches möchte ich unbedingt noch wissen, ob es einen Trend bei der Weihnachtsbaumdekoration gibt. Das wird von Rita Schütt verneint. Sie hat sowohl Kunden die auf spezielle Farbkombinationen setzen, als auch Kunden, die sich gern Astronauten-

weihnachtsmänner und andere besondere Kugel aussuchen.

Riesen-Auswahl an einem Ort: Bei Dekomagie!

Ich verlasse den Laden mit dem Wissen schon bald selbst als Kundin wiederzukommen. Und so war es auch. Bereits drei Tage später hatte Dekomagie mich wieder und ich verließ den Laden mit einer tollen Tasse von Greengate, Tee und bunten Zuckerkugeln als Geschenk für eine Freundin.

Nina Schildt

Bei Vorlage dieses Magazins (als Gutschein) vom 2. bis 31. Januar 2019 in der Dekomanie bekommen Sie ab einem Einkaufswert von 10,- Euro ein kleines Geschenk. Der Gutschein kann nur einmal eingelöst werden und ist nicht auszahlbar. Machen Sie auch bei unserem Gewinnspiel auf Seite 15 mit!

Dekomagie

Hellbrookstraße 57, 22305 Hamburg, info@dekomagie.de

Öffnungszeiten: MO – FR: 10 Uhr – 18 Uhr,

SA (10.11. – 22.12.) 10 Uhr – 16 Uhr (nach dem 22. 12. wieder bis 15 Uhr)

Dekomagie findet man auch auf Instagram, Facebook und Pinterest!

DEKOMAGIE



*Für dich – dein Zuhause
& deine Liebsten!*

Besuche uns!

HELLBROOKSTRASSE 57 • 22305 HAMBURG



Gastronomie, Empfehlungen & Veranstaltungen

Der ehemalige Gitarrist von Guns N' Roses begibt sich im Frühjahr 2019 auf Europatournee. Im Gepäck hat Slash neben der Sonnenbrille und dem Zylinder auch ein neues Album namens „Living The Dream“, das er mit seiner aktuellen Band live vorstellen wird. Den Besuchern der Sporthalle steht ein großer Rock-Abend bevor. Am 3. März 2019 in der Sporthalle Hamburg



Foto: Karsten Jahnke Konzertdirektion

GASTRO TREND

Riedel's Ottensen

Das neue Lokal des ehemaligen „Bolero“-Betreibers liegt im Herzen Ottensens. Es gilt als beliebter Treffpunkt für Freunde schmackhafter Cocktails. Gut essen kann man hier aber auch, zum Beispiel hausgemachten Labskaus und ausgefallene Burger-Variationen.

Bahrenfelder Straße 53
Tel.: 040 3907800, riedels-ottensen.de

Lakeside Restaurant

Das Restaurant des Luxushotels „The Fontenay“ bietet nicht nur einen herrlichen Ausblick auf das Stadtpanorama, sondern auch gehobene Küche aus der Hand von Spitzenköchen sowie eine reichhaltige Auswahl an erlesenen Weinen.

Fontenay 10
Tel.: 040 60566050
thefontenay.de

Teufels Küche

„Frisches aus Pfanne, Pott und Wok“ – auf der Speisekarte stehen unter anderem hausgemachte Lammwürste und raffiniert gewürzte Salate und Gemüse, die in einer offenen Küche zubereitet werden. Ein täglich wechselnder Mittagstisch rundet das Angebot ab.

Keplerstraße 18
Tel.: 040 34967777
teufelskueche-hamburg.de

THEATER

Schwanensee

Auch über ein Jahrhundert nach seiner Uraufführung im Jahr 1877 hat das Tanzmärchen zur berühmten Musik Tschaikowskys nichts von seinem Reiz verloren. Das Staatliche Russische Ballett Moskau unter Leitung von Wjatscheslaw Gordejew bringt die Choreographie mit tanztechnischer und ästhetischer Perfektion auf die Bühne. Mehr! Theater, 13. Januar 2019, 15 und 19 Uhr

KINO

Immenhof

Mit „Immenhof – Das Abenteuer eines Sommers“ präsentiert Sharon von Wietersheim („Workaholic“) eine Hommage an die beliebten Geschichten der Schwestern vom Immenhof und adaptiert das Pferdeabenteuer für die heutige Zeit. In den Hauptrollen: Leia Holtwick, Laura Berlin und Ella Päßgen. Ab 17. Januar 2019 im Kino

Glück ist was für Weicheier

Die erste Liebe, das Anderssein – und die Frage, wie man nach dem Verlust eines geliebten Menschen weiterlebt: Mit „Glück ist was für Weicheier“ ist der Regisseurin Anca Miruna Lazarescu ein feinfühliges und gleichzeitig humorvolles Familiendrama gelungen. Ab 7. Februar 2019 im Kino

Holmes und Watson

Regisseur Etan Cohen schickt Holmes und Watson auf eine royal-komödian-tische Mission. Um die Königin vor

einem Mordanschlag zu bewahren, müssen der Meisterdetektiv und sein Gehilfe mal wieder alle kriminologischen Register ziehen. Da bleibt kein Auge trocken.

Ab 17. Februar 2019 im Kino

AUSSTELLUNG

Welt im Umbruch. Kunst der 20er Jahre

Die Ausstellung beleuchtet die Kunst der 20er Jahre anhand von rund 60 Gemälden und 180 Fotografien der „Neuen Sachlichkeit“, die hier erstmals in direkte Beziehung zueinander gesetzt werden. Zu sehen sind Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Hannah Höch, Otto Dix, László Moholy-Nagy und vielen anderen. Die Ausstellung findet im Rahmen des Jubiläumsjahres „100 Jahre bauhaus“ statt.

Bucerius Kunst Forum, bis 19. Mai 2019

PARTY
Peace, Love & Bachata

Die Fiesta Dominicana in der Galeria 36: Die DJs Ron Brugal und Ron Barcló beschallen den Club an jedem Wochenende mit Merengue Clasico sowie aktuellen Salsa- und Reggaeton-Sounds.

jeden Freitag, Galeria 36, 23 Uhr

Depri Disko

Bei der „Depri Disko“ kommen die traurigsten und schönsten Songs der Welt auf den Plattenteller. Das Repertoire reicht von David Bowie über The Smiths und New Order bis hin zu Bilderbuch, Findus und Turbostaat. Auch in melancholischer Stimmung kann man hier das Tanzbein schwingen. Freitag, 18. Januar, 15. Februar, 15. März 2019, Molotow, ab 23 Uhr

SHOW

Chinesischer Nationalcircus

Alle Jahre wieder bringt der Chinesische Nationalcircus sein Hamburger Publikum zum Raunen und Staunen. Mit Akrobatik, Tanz, Schauspiel, einfühlbarer Musik und humorvoller Poesie demonstrieren die Meisterakrobaten aus dem Reich der Mitte die scheinbar grenzenlose Kunst der Artistik.

Mehr! Theater, 10. März 2019, 13 und 18 Uhr

KONZERTE
Luciano

21. Dezember 2018, Große Freiheit 36

Truck Stop

23. Dezember 2018, Markthalle

Boppin' B

28. Dezember 2018, Logo

Esther Ofarim

5. Januar 2019, St. Pauli Theater

Jan Plewka singt Rio Reiser

12. Januar 2019, Fabrik

Zoot Woman

22. Januar 2019, Nachtspeicher

Rhonda

2. Februar 2019, Mojo Club

Gitte Haenning & Band

3. Februar 2019, Schmidts Tivoli

Lany

11. Februar 2019, Docks

Hauschka

13. Februar 2019, Elbphilharmonie

Nicola Cruz

14. Februar 2019, Uebel & Gefährlich

Glasperlenspiel

15. Februar 2019, Mehr! Theater

Ozzy Osbourne

17. Februar 2019, Barclaycard Arena

The Murlocs

19. Februar 2019, Molotow

Heinz Rudolf Kunze und Verstärkung

24. Februar 2019, Große Freiheit 36

Aktive Nachbarschaften e. V.

Unsere Veranstaltungsangebote

Treff 01/2019: Freitag, 25. Januar 2019

Klatsch und Tratsch mit Spiel und Spaß

Name, Vorname

Mitgliedsnummer des SSeV

Telefonnummer

Personenzahl

Mit wem? (Name)

Ort, Datum, Unterschrift/en

Anmeldungen bitte bis zum 15. Januar 2019.

Treff 02/2019: Freitag, 22. Februar 2019

Kappenfest

Name, Vorname

Mitgliedsnummer des SSeV

Telefonnummer

Personenzahl

Mit wem? (Name)

Ort, Datum, Unterschrift/en

Anmeldungen bitte bis zum 12. Februar 2019.



Treff 01/2019

Klatsch und Tratsch mit Spiel und Spaß

Besser kann das Jahr gar nicht beginnen! Am Freitag, den 25. Januar starten wir von 15.00 bis 18.00 Uhr mit Klatsch und Tratsch bei Spiel und Spaß in der Hufnerstraße 28 in das Jahr 2019. Wie immer kann nach dem Genuss von leckerem Butterkuchen und Kaffee mit viel Spaß und Gelächter ein Spiel

gewagt werden. Jeder wie er kann und möchte. Kaum zu glauben, was es außerdem unter Freunden so alles zu Klatschen und Tratschen gibt. Bis jetzt ist noch jeder auf seine Kosten gekommen und hatte Freude an einem schönen Freitag-nachmittag. Probieren Sie es aus und sein Sie dabei!



Aktive Nachbarschaften e.V.



Treff 02/2019

Traditionelles Kappenfest

Den Februar lassen wir am Freitag, den 22. Februar 2019, in den Räumlichkeiten unserer Genossenschaft in der Hufnerstraße 28 mit unserem traditionellen Kappenfest ausklingen. Von 14.30 – 18.00 Uhr sind die Jecken los! Wenn unser beliebter DJ Günni auflegt, hält es niemanden mehr auf den Sitzen. Wir freuen uns auf eine bunte Mischung vieler verschiedener Kopfbedeckungen und sind uns ganz sicher, dass es ein lustiger und ausgelassener Nachmittag wird. Den sollten Sie auf gar keinen Fall verpassen!

Treff 03/2019

Klatsch und Tratsch mit Spiel und Spaß, die Zweite

Am Freitag, den 22. März 2019, geht „Klatsch und Tratsch bei Spiel und Spaß“ in die nächste Runde. Wir erwarten Sie wieder um 15:00 Uhr in den Räumlichkeiten der BDS. Bis 18.00 Uhr möchten wir gemeinsam mit Ihnen lachen, plaudern, spielen und eine schöne Zeit genießen.

Treff 03/2019: Freitag, 22. März 2019

Klatsch und Tratsch mit Spiel und Spaß

Name, Vorname

Mitgliedsnummer des SSeV

Telefonnummer

Personenzahl

Mit wem? (Name)

Ort, Datum, Unterschrift/en

Anmeldungen bitte bis zum 12. März 2019.

Treff 04/2019: Donnerstag, 25. April 2019

Tagesfahrt nach Bremen

Name, Vorname

Mitgliedsnummer des SSeV

Telefonnummer

Personenzahl

Mit wem? (Name)

Ort, Datum, Unterschrift/en

**Preis für Mitglieder 17,00 € pro Person,
Gäste zahlen 22,00 € pro Person.**

Anmeldungen bitte bis zum 9. April 2019.



Treff 04/2019

Tagesfahrt nach Bremen

Am Donnerstag, den 25. April 2019 machen wir einen Ausflug an die Weser und werden gemeinsam Bremen erkunden. Auf dem Marktplatz, der „guten Stube“ der Hansestadt, stehen zahlreiche sehenswerte Gebäude, vor allem aber das beeindruckende gotische Rathaus und der Bremer Roland, die beide zum UNESCO Weltkulturerbe gehören. Am Rathaus, in dessen oberen Saal Modelle von Kriegsschiffen unter der Decke schweben, befindet sich auch das bronzenes Denkmal der Bremer

Stadt Musikanten, das an das beliebte Märchen der Brüder Grimm erinnert. Gegenüber dem Rathaus, am anderen Ende des Marktplatzes, liegt der Eingang zur Böttcherstraße. Die heimliche Hauptstraße Bremens ist mit ihrer expressionistischen Backstein-Architektur ein einmaliges Gesamt-Kunstwerk. Hier sollte man sich das „Haus des Glockenspiels“ nicht entgehen lassen, an dem von April bis Dezember zwischen 12 und 18 Uhr zu jeder vollen Stunde, 30 Meißner Porzellanglocken erklin-

gen. Wer dann noch nicht genug gesehen hat, kann den stattlichen St. Petri-Dom besichtigen, der zwei mittelalterliche Krypten beherbergt. Oder einen Abstecher in Bremens ältestes Quartier, den Schnoor, machen. In dem mittelalterlichen Gängeviertel reihen sich kleine bunte Häuser aneinander wie Perlen auf einer Schnur (plattdeutsch: Schnoor). Die Häuser beherbergen zahlreiche kleine Geschäfte und Cafés – die Gelegenheit also für eine kleine Einkehr.

Wichtige Treffpunkte 2019: Wer trifft sich wann und wo?

Stadtteil	Wo?	Wann?	Wer?	Kontakte
Barmbek Nord	Pfenningsbusch 28 Gebäude im Innenhof	Jeden 3. Do. im Monat um 14:30 Uhr	Gruppe Barmbek/ Bramfeld	Frau Kuhnert, Tel. 0173 244 69 02
Barmbek Süd	Pfenningsbusch 28 Gebäude im Innenhof	Jeden 2. Mo. im Monat um 14.30 Uhr	Hofsänger vom Pfenningsbusch	Herr Baar, Tel. 200 36 06 Frau Brokmann, Tel. 200 35 60
Bramfeld	Gemeinschaftsraum Haidlandsring 2a	Jeden 4. Di. im Monat um 15:00 Uhr	Gruppe Haidlandsring	Frau Volkert, Tel. 536 27 80
Eilbek	Gemeinschaftsraum Schellingstraße 70	Jeden 4. Mo. im Monat um 15:00 Uhr, Pause von Mai bis August	Gruppe Eilbek	Frau Greif, Tel. 602 06 76
Farmsen	Claudia's Vereinshaus Berner Heerweg 187 b - U-Bahn Farmsen -	Jeden 3. Mi. im Monat um 15.00 Uhr	Gruppe Farmsen/ Buchnerweg	Herr Parke, Tel. 643 73 51 Herr Lahtz, Tel. 643 45 95
Hummelsbüttel	Gemeinschaftshaus Tegelsberg 46	Jeden 1. Mi. im Monat um 15.00 Uhr	Gruppe Tegelsberg	Frau Schroller, Tel. 602 58 93 Frau Siedler, Tel. 602 56 05
Rahlstedt	Gemeinschaftsraum Boltenhagener Str. 14	Jeden 2. Do. im Monat um 15.00 Uhr	Gruppe Rahlstedt	Herr und Frau Brummund, Tel. 647 25 47
Wandsbek-Gartenstadt	Pillauer Straße/ Wandsbek-Gartenstadt, Cafe Nehberg	Treffen und Uhrzeit nach Absprache!	Gruppe Eydtkuhnenweg	Frau Bock, Tel. 693 59 71
Winterhude	Treffpunkt nach Absprache!	Jeden 3. Di. im Monat um 15:00 Uhr	Gruppe Winterhude	Frau Paulun, Tel. 0172 683 46 64 Frau Langsdorff, Tel. 700 59 93



Vorhang auf 2019

Unser Partner **inkultur – BÜHNE FREI FÜR MEHR HAMBURG** hat uns für diese Spielsaison wieder ein interessantes, vielseitiges Angebot unterbreitet:

Hamburger Engelsaal

Sonntag, 27. Januar 2019
Beginn um 15.00 Uhr

GANZ PARIS TRÄUMT VON DER LIEBE

Die Schlagerrevue der famosen 60er!

Regie: Philip Lüsebrink
Musikalische Leitung: Herbert Kauschka

Eine vergnüglich-musikalische Reise durch die gute alte Zeit, als die Röcke noch das Knie umspielten und die Pillbox als Kopfbedeckung der letzte Schrei war. Paris 1964. Die Stadt der Liebe und der Musik! Bummeln Sie mit der Schauspielerin Gisela Müller, einer Ikone der deutschen Waschmittelreklame, über Straßen und Plätze der französischen Metropole und treffen Sie Monsieur Jacques, den Straßenmaler und Sacré Coeur, einen Liebhaber schöner Künste, guter Küche und blonder Fräuleins.

Freuen Sie sich auf Erinnerungen an Caterina Valente, Vico Torriani, Conny Froboess, Chris Howland, Gitte Haenning und Peter Kraus und auf ein Wiederhören mit den schönsten Schlagern der 60er Jahre.



Ohnsorg Theater

Sonntag, 24. Februar 2019
Beginn um 16.00 Uhr

DE DRESSEERTE MANN (DER DRESSIERTE MANN)

Komödie von John von Düffel nach dem gleichnamigen Bestseller von Esther Vilar, Plattdeutsche Erstaufführung

Inszenierung: Milena Paulovics
Bühne: Katrin Reimers
Mit Tim Ehler, Birte Kretschmer, Meike Meiners, Laura Uhlig

Wenn die Frau selbst für Wohlstand und Sicherheit sorgen kann, wozu braucht sie dann noch einen Mann? Schwiegermütter des 21. Jahrhunderts können dazu äußerst unterschiedliche Positionen haben und es den Frauen von heute schwer machen – je nachdem, ob diese Töchter militanter Feministinnen oder schnurrender Luxusweibchen von damals sind.

Ausgerechnet als Bastian seine Helen mit einem Verlobungsring überraschen möchte, kommt sie später vom Job, weil ihr die Position des Chief Executive Officer angeboten wurde – die Stelle, auf die Bastian selbst spekuliert hatte. So folgt statt Romantik eine handfeste Beziehungskrise, denn welcher Mann erträgt es schon, wenn ihn die Partnerin auf der Karriereleiter überholt?

Während Helen darum ringt, ihre eigenen Ambitionen, Bastians gekränktem Stolz und vielleicht sogar noch einen künftigen Kinderwunsch miteinander zu versöhnen, treten ungebeten beide Mütter auf den Plan: Radikalemanze und Zahnarztgattin in dritter Ehe ...

Staatsoper Hamburg

Sonntag, 24. März 2019
Beginn um 16.00 Uhr

UN BALLO IN MASCHERA (EIN MASKENBALL)

Oper von Giuseppe Verdi, in italienischer Sprache, Text von Antonio Somma nach einem Libretto von Eugène Scribe

Musikalische Leitung:
Stefano Ranzani
Inszenierung: Alexander Schulin
Bühnenbild: Richard Peduzzi
Kostüme: Moidele Bickel

Verdis Meisterwerk über Liebe, Verschwörung, Maskerade und Tod: Über den schwedischen König Gustav III., der 1792 während eines Maskenballs in der Stockholmer Oper einer Verschwörung zum Opfer fiel.

König Gustavo liebt Amelia, Gattin seines treuen Freundes und Sekretärs Renato Graf Anckarström. Doch aus Achtung vor Renato leben sie ihre Liebe nicht. Als Renato die beiden bei einem nächtlichen Treffen überrascht, weist er ihre Unschuldsbeteuerungen zutiefst verletzt zurück. Die düstere Prophezeiung der Wahrsagerin Ulrica erfüllt sich: Der König wird bald darauf von der Hand seines treuesten Freundes getötet.

Der schillernde Charakter des Königs und besonders die Umstände seines Todes erweisen sich als ideales Thema für Dramatiker. So auch für den französischen Erfolgsautor Eugène Scribe (1791-1861), der die historischen Geschehnisse als Grundlage für sein Opernlibretto genommen hat.



Foto: LoredanaLaRoccaLLR

Komödie Winterhuder Fährhaus

Samstag 04. Mai 2019,
Beginn um 15.30 Uhr

KERLE IM HERBST

Komödie von Katrin Wiegand
Regie: Horst Johanning
Ausstattung: Thomas Pekny

Mit Horst Janson, Christian Wolff,
Max Schautzer, Sarah Jane Janson

Die Autorin wagt einen tiefen Blick in die jung gebliebenen Herzen dreier Haudegen, die sich noch immer in den besten Jahren wähnen. Eine spannende und pointenreiche Abenteuergeschichte über drei rüstige Rentner auf Mallorca – ein Glücksfall für alle, die Komödien lieben!

Die Karten für die vorgenannten Veranstaltungen können **nur insgesamt als Abonnement und von Mitgliedern des Aktive Nachbarschaften e.V. incl. Begleitung** bestellt werden! Der Preis hat sich in diesem Jahr leicht erhöht, jedoch das Hamburger Unternehmen **inkultur** gewährt uns eine Provision, so dass der Abonnement-Preis **von**

111,- € auf 103,23 € ermäßigt wird. Ein wirklich günstiges Angebot, bei dem Sie zugreifen sollten! Den Theater-Abo-Preis von **103,23 € pro Person** überweisen Sie bitte mit Namensangabe bis spätestens zum **Dienstag, den 8. Januar 2019** auf das Konto des Aktive Nachbarschaften e.V. bei der Hamburger Sparkasse.

Der Versand der Eintrittskarten, wird rechtzeitig vor den jeweiligen Aufführungen von unserem Vertragspartner **inkultur – BÜHNE FREI FÜR MEHR HAMBURG** an Ihre jeweilige Adresse vorgenommen!

Viel Spaß wünschen Ihnen Ihre Aktive Nachbarschaften e.V.



Gute Gelegenheiten für kleine Entdecker

Noch keine Pläne für den nächsten Regentag? Dann ab zu „Kids at Work“ mit Forschung statt Indoorspielplatz-Klischees und Entdecken statt Langweilen.



Auf Entdeckertour durch den ganzen „Laden“ - bei „Kids at Work“ lässt sich spielend die Zeit vertreiben und dabei auch noch was lernen.

Morgens ist es lange dunkel, und abends nicht lange hell, oft regnet es oder fisst und überhaupt sind Herbst und Winter doof zum Spielen. Das stimmt nicht ganz! Bei „Kids at Work“ ist nie schlechtes Wetter: Hier werden Kinder zu Bauarbeitern, Architekten, Kaufleuten. Ob einen Wolkenkratzer errichten, Monsterschleim herstellen oder sich in der magischen Höhle verzaubern lassen — junge Forscher und kleine Entdecker lernen in diesem Spielecenter der besonderen Art spielend die Welt kennen.

Im Hamburger Spielcenter „Kids at Work“ können Kinder „Erkenntnisse des Alltags gewinnen, ohne es zu merken“, sagt die Inhaberin Natalia Magvayr. „Und das auch zusammen mit den Eltern.“ Die Spielgeräte sind in diesem Center keine Ausstellungsstücke: Hier können die kleinen Entdecker sehen, fühlen und lernen, frei nach dem Motto: Es ist unmöglich zu spielen, ohne auch etwas zu lernen.

Nicht nur Familien sind hier willkommen, auch Schul- und Kitagruppen können sich anmelden. Grundsätzlich gilt: Kinder bis zehn Jahre können in den Räumlichkeiten ihrer Kreativität freien Lauf lassen, regelmäßig stattfindende Workshops werden auch für Kinder bis zwölf Jahren empfohlen.

Perfekt für Familien, Gruppen und Geburtstage

Die gesamte Anlage unterteilt sich in mehrere Bereiche. Auf der „Baustelle“ werden aus Schaumstoff Häuserfassaden gebaut, hier werden Wasserleitungen verlegt und Haushaltsgeräte mit Strom versorgt. Es gibt eine Lego-Ecke und das „Strandcafé“, wo man mit Eltern und Begleitpersonen Getränke und Snacks zubereiten darf. Sehr cool: Falls die nötigen Zutaten nicht vorhanden sind, können diese im „Kaufladen“ erworben werden. Experimentieren spielt bei „Kids at Work“ eine große Rolle. Gegenstände dürfen die Kinder zum Fliegen bringen.

Und im „magischen Garten“ kann Licht mithilfe von Farben und Formen erforscht werden. Der kinetische Sand dort bietet außerdem Möglichkeit zur Entspannung. Das Gründerpaar organisierte dafür kinetischen Sand aus Dänemark. Übrigens: Kinder mit einer Beeinträchtigung zahlen zudem nur die Hälfte des Preises und ihre Begleitpersonen haben kostenlosen Eintritt. **Mareike Graepel**

Kids at Work

Osterfeldstr. 12-14, 22529 Hamburg
Tel.: 040 466665230
E-Mail: info@kidsatwork.com
MO bis SO, 9 bis 19 Uhr geöffnet

Preis für Familien: ca. 40 - 45 Euro
Pro Kind (bis 12 Jahre): 6-12 Euro
Der Preis richtet sich danach, ob das Kind als Teil der Kitagruppe oder unabhängig zum Spielen vorbeikommt. Auch Geburtstagsfeiern können ausgerichtet werden.

Winterspass:

Gefrorene Seifenblasen

Ole & Nachbar Schmidt
erleben in
jeder Ausgabe
lustige Abenteuer.
Viel Spaß!



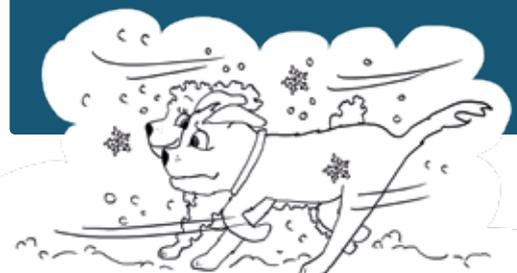
Pfoten in Winterweiß

„Wau“, sage ich und „Moin“,
der Nachbar Schmidt.
Wenn sein Wecker klingelt,
dann komme ich mit.
Nachbar Schmidt schlurft
gähnend in den Keller.
Was hat er vor? Ich tippele
schon schneller.

Schaufel und Besen?
„Ole, komm!“, ruft er mich.
Dann geht es raus
und es ist fürchterlich:
Es stürmt, dicke Flocken,
Kristalle aus Eis,
der Erdboden verweht
vom Winterweiß.

Während Schmidt den
Gehweg tapfer befreit,
sitze ich an der Tür,
sehe zu wie es schneit.
Doch plötzlich stürzt sich
eine Pudeldame,
über den Weg, in Nachbar
Schmidts Arme.

„Huch, wo kommst du denn
her?“, fragt er erschrocken.
Schon bin ich zur Stelle,
denn ich liebe Locken!
Gemeinsam folgen wir
den Spuren zurück,
es ist gar nicht weit,
„Wau, brrrr ...“, zum Glück.



Die schönsten Dinge im Leben kosten wenig oder nichts. Glaubt ihr nicht? Dann schaut mal her - gefrorene Seifenblasen sind nämlich ein wahrer Winterzauber. Und so bekommt ihr die zarten, sehr vergänglichen Eiskugeln hin.

Ihr braucht für die besondere Lauge dieses Rezept:

- 200 ml Leitungswasser
- 35 ml Maissirup
- 35 ml Spülmittel
- 2 EL Zucker
- Seifenblasen-Stab
- Temperaturen unter -10° Celsius

Damit ihr angeben könnt, dass ihr wisst, wie das funktioniert: Das Spül-

mittel sorgt übrigens für die Blasenbildung, der Mais-Sirup macht die Wand der Seifenblase schön dick und der Zucker lässt die schönen Kristallmuster auf der gefrorenen Seifenblase entstehen.

Mischt die Seifenlauge an, und lasst sie eine Viertelstunde im Gefrierfach ganz kalt werden. Dann nehmt ihr die Mischung mit nach draußen und sucht euch einen schönen Ort zum Experimentieren. Taucht den Stab in die Flüssigkeit und pustet durch, bis eine Blase entsteht. Am besten geht es, wenn ihr die Seifenblase auf eine glatte, kalte Oberfläche pustet - dann gefriert sie am besten.

Mareike Graepel



Wann, wenn nicht jetzt?

CO₂ einsparen für Jedermann



In der Tagespresse lese ich einen Artikel über die CO₂-Bilanz der Erde. Darin erfahre ich, dass das Klimaforschungsinstitut MCC in Berlin seine CO₂-Uhr aktualisiert hat. Sie zeigt an, wieviel Tonnen des Treibhausgases noch ausgestoßen werden dürfen, soll das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 bzw. 2 Grad zu begrenzen, erreicht werden. Laut MCC können noch 420 Gigatonnen des Treibhausgases an die Atmosphäre abgegeben werden, wenn wir das 1,5-Grad Ziel nicht verfehlen wollen. Die Welt stößt jährlich 42 Gigatonnen CO₂ aus. Wenn wir unverändert so weiter machen wie bisher, wäre das Budget zur Einhaltung des Zwei-Grad-Ziels in 26 Jahren erschöpft. Ich weiß, dass die BDS viel für ihre Umwelt-Bilanz tut. Im Neubau werden hohe energetische Stan-

dards umgesetzt. Modernisierungsmaßnahmen führen zu einer deutlich verbesserten Energieeffizienz der Gebäude. Konsequenterweise kommen Solarthermie und Photovoltaikanlagen zum Einsatz. Die Genossenschaft betreibt eigene Nahwärmenetzwerke und der gesamte Allgemenstrombedarf wird zu 100 % aus regenerativ erzeugtem Strom gedeckt. Die Mitarbeiter fahren mit zwei Elektroautos zu Terminen durch Hamburg, um nur einige Beispiele zu nennen. (Lesen Sie mehr auf unserer Homepage.) Klar ist aber auch, dass es auf jeden von uns ankommt und alle ihren Beitrag leisten müssen. Mit bloßem Entsetzen über Erderwärmung, Polkappenschmelze und Korallenriffsterben ist es nicht getan. Was liegt also im Rahmen der Möglichkeiten jedes Einzelnen?

Klimaschutz fängt in den eigenen vier Wänden an

Jetzt will ich es genauer wissen und recherchiere im Internet. Neben Energiesparlampen, Stand-by-Verlusten, Verzicht auf Vorheizen des Backofens stoße ich auf fünf einfache Dinge, um im Alltag Treibhausgase zu vermeiden:

Trinken

Laut KlimaAktiv ist Wasser aus dem Hahn das am intensivsten geprüfte Lebensmittel in Deutschland. Verzichteten Sie auf PET-Flaschen! Wer konsequent seine zwei Liter täglich aus dem Hahn trinkt, spart pro Jahr ca. 150 kg CO₂ ein.

**Ihr persönlicher CO₂-Rechner:**www.klimaaktiv.co2-rechner.de**Duschen**

Nicht jeder kann es sich vorstellen, aber die Energieverschwendung beim täglichen Duschen und Baden ist immens. Statt täglich die Badewanne mit heißem Wasser zu füllen, lieber unter die Dusche steigen. Wenn dann noch die Dusche mit einem Duschsparkopf ausgestattet ist, das Wasser mit max. 35 Grad Celsius – Kneip lässt grüßen – und längstens 5 Minuten auf uns herabrieselt, gelingt eine Einsparung von bis zu 292 kg CO₂ pro Jahr.

Waschen

Die Waschmaschine sollte nur voll und im Schongang mit Sparprogramm betrieben werden. Koch- und Vorwäsche sind durch die heute hochwirkungsvollen Waschmittel überflüssig geworden. Waschen bei 40

statt 60 Grad – nicht bei extremen Verschmutzungen und Allergikern – und der Verzicht auf Vorwäsche und Trockner ermöglichen uns Verbrauchern eine Einsparung von ca. 250 kg CO₂ pro Jahr.

Kochen

Mit Deckel spart ein Drittel an Energie gegenüber „oben ohne“. Und nicht nur der Deckel sollte auf den Topf sondern auch der Topf auf das Kochfeld passen. Kleine Töpfe auf zu großen Kochfeldern belasten die Klimabilanz. Empfohlen wird auch, das Wasser für Tee, Nudeln und Co. in einem elektrischen Wasserkocher zu erhitzen. Erwärmen wir täglich nur einen Liter Wasser mit dem Kocher statt auf dem Herd und Kochen mit Deckel, liegt das Einsparpotential bei ca. 190 kg CO₂ pro Jahr.

Essen

Die Viehzucht verursacht 18 Prozent der Treibhausgase. Verbessern Sie Ihre Klimabilanz, indem Sie nur einen Tag pro Woche Fleisch essen. Das spart bis zu 480 kg CO₂ pro Jahr.

„Kleinvieh macht auch Mist.“, dieser Spruch meiner Oma fällt mir in dem Zusammenhang wieder ein. Es liegt an jedem selbst, seinen persönlichen Beitrag dazu zu leisten, dass unser CO₂-Fussabdruck nicht dazu führt, dass hinterher kein Gras mehr wächst. Lassen Sie einfach mal das Auto stehen, nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Gehen Sie zu Fuß, das hält auch noch gesund. Und ganz nebenbei schonen Sie auch noch Ihren Geldbeutel.

Grit Glindemann

Wichtige Rufnummern:

Schadensmeldung

Etwas ist nicht in Ordnung? Geben Sie uns bitte Nachricht, damit wir die Reparatur veranlassen können:

Telefon: 040 20 200 820**E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de****Notdienstzentrale**

Bitte diesen Dienst nur nach Büroschluss oder an Feiertagen wählen, z. B. bei Heizungsausfall, Rohrbruch, Sturmschäden

Telefon: 040 34 51 10**Rauchmelder**

Störungen bei Ihren Rauchwarnmeldern? Serviceunternehmen: BRUNATA-METRONA

24 Stunden Not-/Entstördienst**Telefon: 0180 50 47 110**

[14 ct/min a. d. deut. Festnetz, max. 42 ct/min. Mobil]

Ihr Hauswart

Mo./Di./Do. 7:30 Uhr – 16:00 Uhr
Mi. 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
Fr. 7:30 Uhr – 12:30 Uhr

Telefon: 040 20 200 820 oder**E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de****Ihr Mitgliederservice**

Gemeinschaftsräume nutzen?
Fragen zu Sicherheit und Treppenhausreinigung?

Ansprechpartner Gemeinschaftsräume/Sozialmanagement:
Janet Petersen, Christina Moje;
Ansprechpartner für Versicherungen:
Frank Paulsen

Telefon: 040 20 200 30**E-Mail: mitgliederservice@bds-hamburg.de****Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Handicap**

Ansprechpartnerin: Christina Moje

Telefon: 040 20 200 321**www.bds-hamburg.de**

Internet & Telefon – einfach, ehrlich, hanseatisch.

Wussten Sie schon? Als willy.tel-Kunde verfügen Sie bereits über einen TV-Anschluss von willy.tel. Über unser modernes Glasfasernetz erhalten Sie auch Internet und Telefon – ganz einfach und günstig:

Zum Beispiel Internet & Telefon zusammen für nur **29,90 €** monatlich (**willy.duoflat** – Down- & Upload mit 100.000/20.000 kbit/s). Oder einfach nur Internet für **19,90 €** im Monat (**willy.web** – Down- & Upload mit 10.000/1.000 kbit/s).

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern!

ALLE TARIFE
MONATLICH
KÜNDBAR!



0800 - 333 44 99 (kostenlos)



www.willytel.de

